

akut

Korrespondenzblatt aus den Häusern der DIAKO Flensburg

29 | Juli 2006

Themen

Tolles Wetter,
tolles Sommerfest

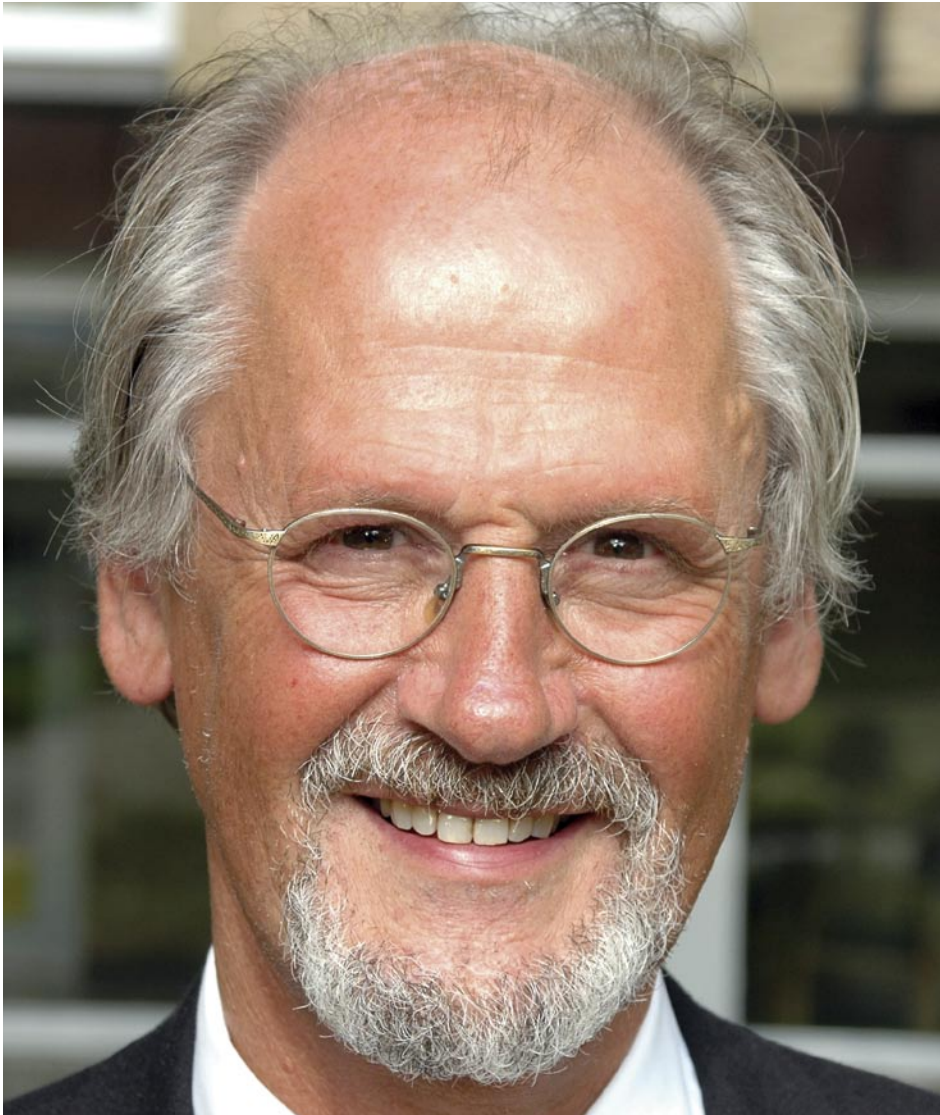
Arzt statt
Ärztlicher Direktor

Verstärkung der
Radiologie

ZNA: Fast 5000
Patienten im Monat

Team Wrede quält
sich für den Chef

Verabschiedungen
und Neuanfänge



Dr. Ulrich Schroeder: „Acht Jahre Ärztlicher Direktor waren interessante Aufbaujahre, die mich voll in Anspruch genommen haben. Mitnehmen darf ich bei meinem Ausscheiden die Faszination, wie viele Engagierte ihre Ideen und ihre Arbeitskraft für die DIAKO eingesetzt und mich mit wohlwollender Kritik, mit Herz und Nachsicht unterstützt und begleitet haben.“

DIAKO

Katharinen Hospiz
am Park

Ökumenisches Zentrum für Hospizarbeit und Palliativmedizin



ÖBIZ
Ökumenisches Bildungszentrum
für Berufe im Gesundheitswesen gGmbH



DIAKO siegt beim Sommerfest

Packendes Fußballturnier bei subtropischen Temperaturen

Klasse Wetter, tolle Stimmung, super Sommerfest: Bei einem packenden Spiel setzte sich die DIAKO-Auswahl gegen die „Himmlischen Kicker“ mit 2:1 auf dem DGF-Sportplatz durch. Zuvor hatte bereits die Psychiatrie-Mannschaft das Kleinfeldturnier bei subtropischen Temperaturen gewonnen. Sie hatte auch lautstarke Unterstützung vom Spielfeldrand, die nur noch von brasilianischen Trommlern der Fachklinik Breklum und den Cheerleadern der Kinderklinik übertroffen wurde. Abends ging es dann mit zünftigem Spanferkel-Essen, Jazz-Klängen von „Hørspiel“ und dem Halbfinale Portugal gegen Frankreich weiter.



Der (in kurzen Phasen) unparteiische Kommentator Karl-Heinz Vorwig heizte die Zuschauer beim Spiel der DIAKO-Auswahl gegen die „Himmlischen Kicker“ immer wieder an.



Voller Einsatz: Die Mannschaften spielten auf so hohem Niveau, dass auch die Zuschauer nicht zu kurz kamen.



Richtiges Outfit: Oberin Schwester Anke begrüßte Akteure und Zuschauer.



Gar nicht schlecht, so ein schattiges Plätzchen mit bestem Blick aufs Spielfeld.



Lautstark: Die Cheerleader der Kinderklinik machten Stimmung.



Medaille im Beißtest: Ein Weltmeister von 2026.



Gefährlich: Der Schuss ging aber knapp daneben, und die „Verwaltung“ scheiterte im Halbfinale.



So sehen Sieger aus: Die Auswahl der DIAKO, die die „Himmlischen Kicker“ mit 2:1 bezwang.

Weil es so schön war, noch ein letztes Foto vom Fest



Nach dem Sieg gab's die verdiente (Sekt-)Dusche: Eigentlich hätte sie Frank Oetzmann (mit der Flasche) verdient gehabt: Er hat im Festausschuss nicht nur das Kleinfeldturnier perfekt vorbereitet, sondern gehörte auch mit der Psychiatrie- und der DIAKO-Auswahl gleich zweimal zu den Gewinnern.

Ethik – in neuen Bahnen

Siebenjährige Aufbauarbeit trägt Früchte / Weitere Veranstaltungen

Sie sind ja viel weiter als wir“, stellte Prof. Dr. Dr. Kaatsch, Medizin-Ethiker der Kieler Uni vor kurzem fest. Offensichtlich hat die siebenjährige Aufbauarbeit unseres Ethikreferats durch Pastorin Dr. Donata Dörfel Früchte getragen, und die christlich geprägten Grundeinstellungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden wertgeschätzt.

Dennoch wollen wir unsere Bemühungen um verantwortliches, gewissenhaftes Handeln auf christlicher Basis weiter voranbringen – gerade nachdem Frau Dörfel als Pastorin an den Meldorfer Dom gegangen ist, Qualitätszirkel ihre Arbeit abgeschlossen haben und sich neue Organisationsformen anbieten. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Ethikinstitut der

Kieler Universität und die Fortsetzung der Partnerschaft mit dem Zentrum für Gesundheitsethik an der Evangelischen Akademie Loccum ist gegeben.

Die Verantwortlichkeit für den Bereich Ethik im Diakonissenkrankenhaus ist mit Jahresbeginn von der Oberin auf den Rektor übergegangen. Als Ansprechpartner für medizin-ethische Fragen – auch gegenüber der Kieler Fakultät – ist Privatdozent Dr. Ulf Linstedt vom Vorstand berufen. Das neue Ethikbüro als Anlaufstelle und Postadresse verwaltet neben der Kirchenmusik Matthias Schopf - erreichbar über Tel. (0461) 812-2006 (mit AB) und im Internet unter schopfma@diako.de.

Das bisherige Ethikkomitee und der alte Ethikrat haben ihre Arbeit beendet. Wir danken allen, die bisher in diesen Kreisen mitgewirkt haben. Neu entsteht das „Team Ethikberatung“. Es soll sich zusammensetzen aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in ihrem speziellen Berufsfeld Erfahrung in ethischen Fragen gesammelt haben und über das Zentrum für Gesundheitsethik als klinische Ethikberater fortgebildet werden. Sie können bei schwierigen Fallbesprechungen auf den Stationen hinzugezogen werden. Bisher sind dazu bereit: Oberarzt Dr. Langenheim, Schwester Moiken Wölbing und unsere Seelsorger Pastorin Ute Köppen und Pastor Gundolf Semmler. Wer darüber hinaus Interesse hat, dem „Team Ethikberatung“ anzugehören, melde sich bitte im Ethikbüro (Kontakt siehe oben).

Ein- bis zwei Mal im Jahr kommt der Ethik-Beirat zusammen, um praktisch und inhaltlich den Kurs zu bestimmen, den unsere ethische Arbeit nehmen soll. Ihm gehören unter dem Vorsitz des Rektors an: Pflegedirektorin S. Hannelore Balg, Chefarzt PD Dr. Ulf Linstedt, das Aufsichtsratsmitglied Richter i.R. Peter Jacobsen, Andreas Dethleffsen als Patientenvertreter und unsere frühere Oberin und jetziges Aufsichtsratsmitglied S. Siegrid Petersen als Ombudsfrau des Landes Schleswig-Holstein.

1) Zur Zeit läuft im Rahmen der kirchlich-diakonischen Zusatzausbildung die Gesprächsreihe „Ethik

heute“. Zu folgenden weiteren öffentlichen Abenden laden wir wieder nach den Sommerferien in den Fliednersaal unseres DIAKO-Klinikums ein:

Di., 22.08., 19.30 Uhr: „Die Zehn Gebote und das christliche Menschenbild“ – Grundlagen und Entwicklungen zwischen Tradition und Gegenwart (mit Pastor Frank Schlicht)

Di., 29.08., 19.30 Uhr: „Schluss mit lustig! Das Ende der Spaßgesellschaft“ – Ethische Anmerkungen zum Buch des ZDF-Moderators Peter Hahne (mit Pastor Frank Schlicht)

Do., 07.09., 16.00 Uhr: Ethik und Weltanschauungen heute und das Pflegeleitbild der DIAKO im Krankenhausalltag (mit Sr. Hannelore Balg u. Matthias Schopf)

Do., 07.09., 16.45 Uhr: Ethische Aspekte der Kommunikation zwischen den Berufsgruppen im Stationsalltag (mit Sr. Inken Loeck u. Matthias Schopf)

2) Zwei weitere öffentliche Ethik-Vorträge von Prof. Dr. Dr. Kaatsch und PD. Dr. Linstedt sind für das Winterhalbjahr geplant.

3) Für den 28. Februar 2007 (nachmittags und abends) bereiten wir zusammen mit den Maltesern zur Zeit den nächsten öffentlichen ökumenischen Ethik-Kongress an der Universität Flensburg vor. Zu den Gastrednern sollen u.a. der Präsident der Ärztekammer Martin Hoppe, die Theologin Dr. Ulrike Kostka (Freiburg) und die Sozialministerin Dr. Gitta Trauernicht (Kiel) gehören.

Es tut sich was! Über weitere Anregungen an das Ethikbüro, insbesondere zu Themenstellungen für befristete Qualitätszirkel und die Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mitarbeit würde ich mich sehr freuen.

Frank Schlicht

Gesundheits-Visionär im „Vor-Ruhestand“

Dr. Ulrich Schroeder jetzt wieder Chefarzt des Instituts für Radiologie

Elektronische Gesundheitskarte, norwegische Patientenbrücke, Klinikverbund mit dem Franziskus-Hospital: Als Ärztlicher Direktor der DIAKO hat Dr. Ulrich Schroeder die Entwicklung des Gesundheitswesens in der Region stark mitgeprägt. Dafür erhielt er 2005 das Bundesverdienstkreuz. Nach dem Ende seiner „Amtszeit“ übernimmt der 63-Jährige nun erneut als Chefarzt die Leitung des Instituts für Radiologie.

Als Dr. Ulrich Schroeder das neu geschaffene Amt des Ärztlichen Direktors im DIAKO-Vorstand antrat, konn-

te er noch gar nicht absehen, was alles auf ihn zukommt: „Mit einer derartigen Entwicklungsdynamik und Aufgabenvielfalt hat niemand gerechnet“, sagt der Radiologe im Rückblick auf die vergangenen acht Jahre. Acht Jahre, die geprägt waren von zukunftsweisenden Aufgaben eines sich schnell verändernden Gesundheitswesens.

Dr. Ulrich Schroeder hat sich in dieser Zeit immer wieder für Innovationen im Bereich Gesundheit eingesetzt, und er ist Initiator für ein grenzübergreifendes Versorgungsnetz im Norden Schleswig-Holsteins.



Baute die engen Kontakte der DIAKO zu niedergelassenen Ärzten, anderen Krankenhäusern und der Landesregierung aus: Dr. Ulrich Schroeder mit Gesundheitsministerin Dr. Gitta Trauernicht.



Kommissarisch übernehmen die Chefärzte Dr. Detlev Petersen (l.) und PD Dr. Ulf Linstedt die Aufgaben von Dr. Ulrich Schroeder, bis eine Entscheidung über den Nachfolger gefallen ist.

Seiner Initiative und seinen Kontakten ist es nicht nur zu verdanken, dass es eine enge Zusammenarbeit zwischen der DIAKO und dem Praxisnetz der Region Flensburg mit 170 niedergelassenen Ärzten, der Fachhochschule und der Universität Flensburg sowie weiteren Partnern gibt. Auch der medizinische Klinikverbund mit dem Malteser St. Franziskus-Hospital trägt seine Handschrift. Die norwegische Patientenbrücke, die Kooperation mit den Krankenhäusern in Husum, Niebüll und Westerland und die Entwicklung telemedizinischer Konzepte bis in den gesamten Ostseeraum haben die DIAKO zu einem geschätzten und verlässlichen Partner für die Landesregierung, die Krankenkassen sowie andere Krankenhäuser und Gesundheitsorganisationen gemacht.

Eine wichtige Einrichtung ist die teleradiologische Ferndiagnostik und Beratung: Diese ermöglicht nicht nur Absprachen über therapeutische Vorgehensweisen, sondern macht in vielen Fällen auch Patienten-Transporte überflüssig. Über Jahre hat sich Schroeder zudem für die Einführung der „elektronischen Gesundheitskarte“ eingesetzt. Für sein Engagement erhielt er vom Bundespräsidenten gemeinsam mit der Ärztin Dr. Ingeborg Kreuz das Bundesverdienstkreuz am Bande.

In seine Zeit als Ärztlicher Direktor fiel auch die kontinuierliche interne Umstrukturierung der DIAKO wie die Stationsreorganisation 1998, die Einrichtung der Privatstationen, der Aufbau des OP-Managements sowie diverse Um- und Erweiterungsbauten des Krankenhauses.

Bevor Dr. Ulrich Schroeder am 1. Mai 1998 zum Ärztlichen Direktor in den DIAKO-Vorstand gewählt worden war, hatte er bereits seit 1976 als Chefarzt das Radiologische Institut geleitet, das in der Zeit zu einem der größten im Lande ausgebaut wurde. Die Stelle hatte er als 33-Jähriger angetreten, damit war er der jüngste Chefarzt der DIAKO. Nun übernimmt er erneut den Chefarzt-Posten im Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie, dessen hochmoderne Ausstattung noch mit einem Multi-Slice-CT mit 64 Zeilen ergänzt wird.

Zurzeit läuft das Auswahlverfahren für die Nachfolge im Amt des Ärztlichen Direktors: Mittlerweile sind rund 40 Bewerbungen eingegangen. Kommissarisch übernehmen die Chefärzte Dr. Ulf Linstedt und Dr. Detlev Petersen die Aufgaben, bis eine Entscheidung über den Nachfolger gefallen ist. OM

Ein Macher geht in Ruhestand

Prof. Seppelt hat in seiner Zeit als Chefarzt die Fallzahlen verdoppelt

Prof. Dr. med. Ulrich Seppelt wurde am 18. September 1943 in Leipzig geboren. Mit seiner Mutter und dem kleinen Bruder, der Vater war durch einen Bauchschuss schwer verletzt, floh er am Kriegsende nach Westdeutschland. Er schob dabei den Kinderwagen seines kleineren Bruders über die Grenze.

Nach High-School-Diplom in den USA, Abitur, Militärdienst als Pionier-Offizier in Ulm und Studium absolvierte er seine Ausbildung zum Urologen an der Universität Kiel beim hoch angesehenen Prof. Dr. Wand. Hier habilitierte er sich mit einer preisgekrönten Arbeit über zytophotometrische und hormonelle Untersuchungen beim Prostatakarzinom. Er erwarb mehrere Zusatzbezeichnungen, darunter für Mikrobiologie, Andrologie, Kinderurologie, urologische Onkologie und spezielle urologische Chirurgie.

Am 1. Mai 1985 übernahm er die Urologische Klinik

der DIAKO. Sein Vorgänger Dr. med. Bleicken übergab ihm die Klinik in einer morgendlichen Feiertags-Visite. Es war die erste eigenständige urologische Klinik in Schleswig-Holstein, 1968 eingerichtet. Es folgten Jahre des stürmischen Fortschritts und des Ausbaus der Abteilung. Prof. Seppelt verdoppelte die stationäre Fallzahl der Klinik von gut 1200 Fällen auf 2250 pro Jahr. In seiner Sprechstunde wurden jährlich 1400 Termine vergeben. Er führte erfolgreich mehrere neue Verfahren ein, darunter die radikale Prostatektomie, die perkutane Nephro-Litholapaxie zur Steinertrümmerung, die Ureterskopie (Harnleiter-Nierenbecken-Spiegelung) und die Lasertherapie von Harnblasen-, Harnleiter-, Nierenbecken- und genitalen Hauttumoren. Zusammen mit vier urologischen Kliniken wurde ein mobiler extrakorporaler Nierenstein-Zertrümmerer angemietet, mit dem jetzt ca. 300 Behandlungen pro Jahr durchgeführt werden.



Als passionierter Pilot hat Prof. Seppelt einige Ärzte der DIAKO zur Fliegerei gebracht.



Lektüre und (Modell-)Flugzeug für den Ruhestand: Prof. Ulrich Seppelt und Pastor Frank Schlicht bei der Feierstunde im Fliednersaal.

Der urologischen Onkologie mit den verschiedensten Chemotherapie-Protokollen urologischer Tumoren hat er ein festes Standbein gegeben. Unzählige Patienten haben Prof. Seppelt und sein Team damit geheilt oder ihr Leiden gelindert.

Der erfolgreiche Urologe bekleidete auch fünf Jahre die damals noch nebenamtliche Position des Ärztlichen Direktors. In seiner DIAKO-Tätigkeit hat Prof. Seppelt regelmäßig die Hauptvorlesungen für Urologie und Spezialvorlesungen an der Universität Kiel gehalten und war wissenschaftlich aktiv. Fast 100 medizinische Publikationen kann er vorweisen. Er organisierte viele Kongresse mit überregionaler Bedeutung. Darunter als Präsident der norddeutschen Urologen Tagungen in Zusammenarbeit mit dänischen Urologen in Flensburg (1989) und Kolding (1990), die derart gut besucht waren, dass die Hotelbetten knapp wurden.

Erinnert sei auch an die regelmäßigen Fachkonferenzen und das herzliche Miteinander der Schleswig-Holsteinischen urologischen Chefärzte, das er maßgeblich mit prägte und das dafür sorgte, dass in Schleswig-Holstein einheitliche urologische Behandlungsgrundsätze verwirklicht werden konnten. Sehr beliebt waren die Urologenstammtische, die sich ins-

besondere an Schwestern, Pfleger und urologisches Assistenzpersonal richteten und abwechselnd mit der Universität Kiel in Flensburg und Kiel stattfanden. All dies, seine patientenzugewandte Art und die exzellenten konservativen und operativen Behandlungsergebnisse, trugen bei zu der hohen Reputation von Prof. Dr. Seppelt.

Prof. Seppelt ist verheiratet und hat zwei Kinder, jetzt 34 und 31 Jahre alt, und einen fast dreijährigen geliebten Enkelsohn. Neben seiner umfangreichen klinischen Tätigkeit fand er nicht viel Zeit für seine außergewöhnlichen Hobbys. Er ist passionierter Pilot und hat Ärzte an der DIAKO zur Fliegerei gebracht. Er liebt das alpine Winter- und Sommerbergsteigen, die Jagd, das Segeln auf hoher See mit eigener Yacht und das Gerätetauchen. Er hat aber bei aller Abenteuerlust und analytisch kühlem Chirurgencharakter auch eine ausgesprochene Musikalität und ist ein stupender Pianist. Es ist zu hoffen, dass er in seiner Pensionärszeit mehr zu seinen Hobbys kommt und dabei gesund und munter bleibt.

Wir wünschen unserem geschätzten Freund und Kollegen Seppelt für die kommenden Jahre alles Gute.

Detlev Petersen

Herzlichen Glückwunsch zum Dienstjubiläum!

Mitarbeiter in der Diakonissenanstalt feiern ihre Jubiläen 2006

10 Jahre

► **Peter Bahnsen** - Verwaltungsangestellter Patientenaufnahme, **Walter Bartsch** - Krankenpfleger ZNA, **Ruth Becker** - Kinderkrankenschwester Frauenklinik, **Kathrin Biege** - Krankenschwester Privatstation, **Harald Braatz** - Krankenpfleger Bereichsleiter Medizinische Klinik, **Elna Brennert** - Arztsekretärin Hand- u. Plastische Chirurgie, **Ingvild Buchholz** - Krankenschwester ZNA, **Marion Franke** - Krankenschwester Gruppenleitung Frauenklinik, **Barbara Gaffke** - Krankenschwester Unfallchirurgie, **Otto Gunkelmann** - OP-Transporte Logistik, **Valentina Hammel** - Krankenschwester Zentralsterilisation, **Tatjana Hansen** - Krankenschwester Anästhesie, **Maike Heilmann** - Arztschreibkraft Kinder- u. Jugendpsychiatrie, **Daniela von Heimann** - Krankenschwester Medizinische Klinik, **Gabriele Hinrichs** - Krankenschwester OP, **Andrea John** - Krankenschwester Operative Intensiv, **Renate Kaiser-Osiecki** - Hauswirtschaft Fördekllinik, **Christine Keller** - Krankenschwester Psychiatrie,

Kathrin Klein - Krankenschwester Unfallchirurgie, **Dörte Kortum** - Ergotherapeutin Ergotherapie, **Claudia Kroggel** - Krankenschwester Medizinische Klinik, **Holger Lass** - Koch Speisenversorgung, **Catrin Loose** - Pförtnerin Info-Center, **Sönke Matzen** - Transporteur Logistik, **Elfrieda Miller** - Krankenschwester Unfallchirurgie, **Sandra Möller-Jungblut** - Arztschreibkraft Radiologie, **Elke Neumann** - Krankenschwester Haus Pniel, **Brigitte Nottrott** - Krankenschwester Privatstation, **Dorothee Optenkamp** - Krankenschwester Frauenklinik, **Raymond Pez** - Kinderkrankenschwester Kinderklinik, **Natascha Püpke** - Krankenschwester Dialyse, **Elke Schaale** - Krankenschwester ZNA, **Ralph Schmeling** - Stellvertr. Leitung Fibu, **Anne-Katharina Schmidt** - Krankengymnastin, Physikalische Therapie, **Katrin Schwerdfeger** - Krankenschwester OP, **Sandra Sörensen** - Kinderkrankenschwester Kinderklinik, **Stefanie Sösemann** - Krankenschwester Transfusionsmedizin, **Michaela Starszynski** - Kinderkrankenschwester Kinderklinik, **Thomas Thorhauer** - Krankenpfleger, Operative Intensiv

20 Jahre

► **Mery Bajic** - Krankenschwester Operative Intensiv, **Benito Battiston** - Krankenpfleger Hospiz, **Cornelia Buchalla** - Krankenschwester Neurochirurgie, **Dr. Rosemarie Faehndrich**

-Leitende Ärztin Radiologie, **Kai Fehring** - Krankenpfleger Urologie, **Monika Friedrichsen** - Raumpflegerin Zentrallabor, **Katrin Hansen** - Krankengymnastin Physikalische Therapie; **Dr. Hans-Martin Hensler** - Leitender Arzt Radiologie, **Ute Hoffmann** - Krankenschwester Gruppenleitung Privatstation, **Anja Jehn** - Krankengymnastin/ Masseurin, Physikalische Therapie, **Heinz-Helmuth**

Jochimsen - Bäcker Speisenversorgung, **Heidi Johannsen** - Krankenschwester EKG, **Meinhart Köster** - OP-Transporte Logistik, **Susanne Kramer** - Krankenschwester Urologie, **Holger Kressdorf** - Krankenpfleger Leitung Dialyse, **Sieglinde Kruse** - Küchenhilfe Speisenversorgung, **Corinna Liskovsky** - Hebamme Kreißsaal, **Inken Loeck** - Krankenschwester Bereichsleitung Medizinische Klinik, **Martina Lohe** - Krankenschwester Neurochirurgie, **Heike**

Marquardsen - Krankenschwester Medizinische Klinik, **Hans-Hermann Mede** - Medizintechniker Technische Abteilung, **Margrit Paulsen** - Krankenschwester Transfusionsmedizin, **Birgit Rufflet** - Krankenschwester Gruppenleitung ZNA, **Ute Schmeling** - Krankenschwester Anästhesie, **Brigitte Sonntag** - Krankenschwester Frauenklinik, **Brigitte Strauss**, Arztsekretärin Neurochirurgie, **Marianne Wahlheim** - Pflegehelferin Urologie

25 Jahre

► **Gabriele Burschberg** - Krankenschwester Urologie, **Gisela Fabricius** - Arztschreibkraft Radiologie - **Helga Grube** - Krankenschwester Medizinische Klinik, **Dagmar Hansen** - MTA Zentrallabor, **Ellen Junge** - Pförtnerin Info-Center, **Ursula Kersten** - Pflegehelferin Medizinische Klinik,

Barbara Kruse - Arztschreibkraft Frauenklinik, **Dr. Kai-Ulrich Langenheim** - Oberarzt Operative Intensiv, Anästhesie, **Dr. Hermann Marquort** - ehem. Chefarzt Anästhesie, **Gitta Munz** - Krankenschwester Operative Intensiv, **Diana Onyeso** - Krankenschwester Anästhesie, **Angela Sager** - MTA Zentrallabor, **Klaus Samland** - Krankenpfleger Gruppenleitung ZNA, **Ingrid Staack** - Krankenpflegehelferin Neurochirurgie, **Annedore Tölke** - MTA Zentrallabor

30 Jahre

► **Helga Falkenhagen** - Kinderpflegerin, Fördekllinik, **Gisela Grapatin** - Krankenschwester Medizinische Klinik, **Magda Hansen** - Raumpflegerin

Reinigung, **Rosemarie Kalben** - Krankenschwester Operative Intensiv, **Helga Neumann** - MTA Zentrallabor, **Gudrun Pareike** - Krankenschwester Anästhesie, **Franka Rothenhöfer** - Hebamme Fördekllinik

35 Jahre

► **Inge Bruhn** - Krankenschwester Medizinische

Klinik, **Ilka Hansen** - Krankenschwester Urologie, **Ingrid Pillekamp** - Krankenschwester Anästhesie

Die Redaktion dankt der Personalabteilung für die Daten.

DIAKO verstärkt radiologische Kompetenz für Gefäßerkrankungen

Privatdozent Dr. Schröder vervollständigt das Team um Chefarzt Dr. Schroeder



Starkes Radiologen-Team: Dr. Hans-Martin Hensler, Dr. Jürgen Schröder und Dr. Amelie Faehndrich mit Chefarzt Dr. Ulrich Schroeder.

Mit dem neuen Klinikverbund der Flensburger Krankenhäuser hat die DIAKO zu Jahresbeginn die bisher an beiden Krankenhäusern betriebene Gefäßchirurgie in einer neuen „Gefäßchirurgischen Klinik“ gebündelt.

Damit verstärkt sich die Kompetenz der DIAKO in der Diagnostik und Behandlung der Blutgefäß-Erkrankungen. Bereits heute arbeiten bei der komplexen Behandlung von herz- und blutgefäß-kranken Patienten Gefäßchirurgen, Kardiologen,

Neurochirurgen und Radiologen in einem Team zusammen.

Das Radiologische Institut der DIAKO, das auch die radiologische Diagnostik am Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital als Dependence betreibt, hat sich bereits zu einem überregionalen Zentrum für die Diagnostik und Behandlung von Blutgefäßerkrankungen entwickelt.

So werden mit Kathetern, Ballonen, Stents (Gefäßstützen) und Coils (kleinste Spiralen) in allen

Körperregionen des Menschen Blutungen gestillt, Schlagaderengen oder -verschlüsse aufgeweitet und Aussackungen (Aneurysmen) dauerhaft repariert. Diese Interventionen werden als minimalinvasive Eingriffe ohne chirurgischen Schnitt durchgeführt.

Der mit seinem Ausscheiden aus dem Amt des Ärztlichen Direktors seit Juni 2006 wieder in der Radiologie tätige Chefarzt Dr. Ulrich Schroeder freut sich, seinen Namensvetter, Herrn Privatdozenten Dr. med. Jürgen Schröder, zur Verstärkung seines Teams gewonnen zu haben. Privatdozent Dr. Schröder war Chefarzt der Radiologischen Abteilung am Krankenhaus Rendsburg, die sich unter seiner Leitung einen landesweit führenden Namen in der Intervention von Gefäßerkrankungen gemacht hat.

Schröder hat nicht nur die meisten Kollegen in interventioneller Angiologie ausgebildet, sondern

auch zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten zu diesem Thema verfasst.

Damit wird neben der hoch spezialisierten Neuro-radiologie um Dr. Hans-Martin Hensler besonders die minimalinvasive Behandlung von Schlagadererkrankungen des Bauchraumes und der Beine in hoher Kompetenz gestärkt.

Die in Kürze anstehende Beschaffung eines ultraschnellen 64-Zeilen-Multi-Slice-CTs ermöglicht unter der Leitung von Frau Dr. Amelie Faehndrich detailgenaue diagnostische Bilder aller Blutgefäße des Menschen, wie wir sie sonst nur aus dem Anatomiebuch kennen.

DIAKO – Ihr Krankenhaus im Norden – dies gilt hier besonders für die Behandlung von Schlaganfall, Hirnblutungen, Durchblutungsschmerzen, Aneurysmen, aber auch von Herzinfarkt und Bluthochdruck.

Dr. Schroeder: „Danke, Radiologie“

Acht Jahre Vorstandsarbeit als Ärztlicher Direktor waren mir nur möglich, weil die Leitenden Ärzte, Frau Dr. Amelie Faehndrich und Herr Dr. Hans-Martin Hensler, sämtliche Leitungsaufgaben des Radiologischen Instituts übernommen haben. Dass beide diese Aufgabe ebenso spontan angepackt wie auch erfolgreich acht Jahre lang bewältigt haben, dafür gebührt ihnen mein ganz besonderer Dank.

Nach so langer „Abstinenz“ wieder herzlich im Institut empfangen worden zu sein, ist nicht selbstverständlich und schafft ein gutes Gefühl. Ich bin dankbar, dass mir ein so leistungsstarkes Team die Möglichkeit gibt, neue Aufgaben wie die Einführung des PACS, die Zusammenarbeit

mit unserer radiologischen Dependence im St. Franziskus-Hospital und die Personalentwicklung des Instituts intensiv zu begleiten.

Ich freue mich, dass die hohe Eigenständigkeit und Kompetenz der Leitenden Ärzte und des gesamten Teams mir auch nach meinem Ausscheiden aus dem Vorstand den Freiraum gibt, diverse Aufgaben fortzuführen. So kann ich für die DIAKO in den Gremien wie der Krankenhausgesellschaft, dem Initiativkreis des Sozialministeriums, der Arbeitsgruppe Brustgesundheit Schleswig-Holstein, dem DMP Brustkrebs, der deutsch-dänischen Zusammenarbeit und EU-geförderten Projekten weiter mitarbeiten.

Ulrich Schroeder

Herzliche Einladung zum 132. Jahresfest

Die Veranstaltungen sind öffentlich, soweit nicht anders vermerkt

„In guten Händen“

„Gott spricht: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.“ (Jahreslosung 2006)

Donnerstag, 21. September 2006

18 Uhr: Jubiläumsfeier für Mitarbeitende der DIAKO, Kirche
anschließend (auf Einladung) Feier mit festlichem Essen im Fliednersaal

Freitag, 22. September 2006

Bibelgespräche beim Frühstück für Mitarbeitende und Gäste

7.30 und 9 Uhr im Fliednersaal mit Quiz mit Pastorin Ute Köppen und Pastor Gundolf Semmler

8.30 Uhr (auf Einladung) im Haus der Diakoniegemeinschaft mit Pastor Schlicht

9 Uhr im Haus Pniel, im Albertinenstift und im Gotthard-und-Anna-Hansen-Stift

ab 11.30 Uhr Mittagessen für Mitarbeitende und Gäste im Fliednersaal

ab 15 Uhr Patientennachmittag im Krankenhaus mit DIAKO-, Mitarbeiter- und Nikolai-Chor
(Singen auf den Stationen)

ab 15 Uhr Bunter Nachmittag in den Heimen Albertinenstift, Gotthard-und-Anna-Hansen-Stift, Haus Pniel

18 Uhr (auf Einladung) **Festliches Abendessen im Fliednersaal**, Vorstellung Jubiläumsschwestern u. Novizen

19 Uhr: Bibelgespräch am Abend im Katharinen Hospiz am Park mit Pastor Keller

Sonnabend, 23. September 2006

Jahresempfang für Politik, Wirtschaft und Kirche

10.30 Uhr Begrüßung der Gäste vor dem Fliednersaal

11 Uhr Vortrag Prof. Niels Bleese: „Verteilungsgerechtigkeit im Gesundheitswesen“ (angefragt)
anschl. Einladung zum Essen, Schleswig-Holsteinische Kartoffelsuppe in Cafeteria und Lukashalle

18.30 Uhr Abendandacht mit Ehrung der Ehrenamtlichen in der DIAKO-Kirche

Sonntag, 24. September 2006

10 Uhr Festgottesdienst mit Bischof Dr. Knuth mit Segnung der Jubiläumsschwestern und -brüder Paula Grasse (65 Jahre), Thea Mairose (60), Esther Schack (60), Ursula Born (50), Waltraud Gehder (50), Ilse Müller (50), Elisabeth Noch (50), Birgit Kuske (40), Raimund Domrös (25), Hannelene Gersen (25), Rosemarie Gutbrodt (25), Inge Thomas (25), Marieluise Thomsen (25), Angelika Wohlenberg (25) und Novizen Regina Suhr und Dirk Wiebe; Begrüßung und Einführung neuer Chefarzte

15 Uhr Fest der Diakoniegemeinschaft im Fliednersaal für Mitglieder der Diakoniegemeinschaft



Mehr Zeit für Garten, Sport und Familie: Haimo Jeßen mit Enkelkind bei seiner Verabschiedung, die mit einer Fahrt im Mercedes-Oldtimer begonnen hatte. Foto: GN

Durch Papierschlängen in den Ruhestand

Abschied nach 36 Jahren für Haimo Jeßen

Haimo Jeßen beginnt nach 36 arbeitsreichen Jahren in der Personalabteilung der DIAKO eine Freistellungsphase im Rahmen der Altersteilzeit, bevor er in zwei Jahren in Rente geht. Deshalb wurde er jetzt feierlich verabschiedet. Nachdem Herr Jeßen standesgemäß in einem Mercedes-Oldtimer mit Chauffeur vorgefahren wurde, musste er sich durch Papierschlängen kletternd und sackhüpfend zu seinem Büro durchkämpfen. Dort empfingen ihn viele Mitarbeiter und der Vorstand, um seinen langen Arbeitseinsatz in der DIAKO zu würdigen. Haimo Jeßen bedankte sich bei allen seinen Kolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit. „Es hat alles seine Zeit“ und „ich habe fertig“, so seine abschließenden Worte. Nun hat er sehr viel Zeit, die er mit seinen Enkeln Ronja, Janik und Mona verbringen kann. Außerdem freut sich der 63-Jährige darauf, nun endlich seinen Haushalt und seinen Garten „in Ordnung“ bringen zu können, und vor allem viel Sport zu treiben.

„Während seiner langen Zugehörigkeit zu unserem Hause hatte Herr Jeßen maßgeblichen Anteil an der kontinuierlichen guten Arbeit und hohen Leistungsfähigkeit der Personalabteilung“, erklärte Personalleiter Klaus Drückler. „Wir danken Herrn Jeßen für die engagierte Mitarbeit in unserer Abteilung und wünschen ihm und seiner Familie für die Zukunft alles Gute.“

Jeßens Aufgaben hat mit Wirkung vom 1. Mai 2006 Herr Volkmar Stibi nahtlos übernommen. Herr Stibi ist vielen Mitarbeitern bekannt als frühere Stationsleitung der Neurochirurgischen Klinik, aus seiner Tätigkeit in der Stabsstelle der PDL und als Datenschutz- und Zeitbeauftragter der Pflege. „Wir kennen Herrn Stibi als engagierten und praxisorientierten Mitarbeiter und freuen uns, ihn für die Aufgabe in der Personalabteilung gewonnen zu haben“, so Klaus Drückler. „Wir wünschen ihm für diese Tätigkeit viel Spaß und Tatkraft sowie viel Erfolg.“

Schöne Villa statt Krankenhaus

15 Jahre Psychiatrische Tagesklinik der DIAKO

Seit 15 Jahren besteht die Psychiatrische Tagesklinik im Marienhölungsweg. Für die ärztliche Leiterin Dr. Ute Albert-Niedler sind das 15 Jahre, in denen vielen Patienten zum Beispiel bei Depressionen, Angst- und Persönlichkeitsstörungen geholfen werden konnte. „Wir haben Patienten hier, die bereits seit sechs Wochen krank geschrieben und nicht mehr arbeitsfähig sind. Diese schrecken oft vor der Aufnahme in eine vollstationäre Psychiatrie wegen der allgemeinen Stigmatisierung zurück“, erklärt Ute Albert-Niedler. Die „Hürde Tagesklinik“ sei dagegen für viele nicht so hoch. „Die Patienten gehen morgens in unsere alte Stadtvilla mit einer guten Atmosphäre, die eher an eine Wohngemeinschaft als an ein Krankenhaus erinnert.“

Die Villa bietet Platz für 28 Patienten, jährlich sind es rund 330 Hilfesuchende, die in einer der drei Gruppen ein Therapieprogramm nach Wochenplan durchlaufen. „Die geschlossene Gruppe bewirkt einen starken therapeutischen Effekt, so dass die Verweildauer durchschnittlich nur 20 Tage dauert.“ Ein standardisierter „Befindlichkeits-Fragebogen“ gibt Aufschluss darüber, ob der Aufenthalt erfolgreich war. Grundlegende Haltung der Mitarbeiter, die vom Flensburger Institut Systemisches Arbeiten (FISA) geschult werden, sei dabei ein systemisches Verständnis: „Wir fragen den Patienten, was er erreichen möchte“, sagt die ärztliche Leiterin. Ziel sei natürlich in jedem Fall eine bestmögliche Lebensqualität für den Patienten. Durch die hohe Eigenverantwortung werde aber auch bei den 13 Mitarbeitern, die von Honorarkräften unterstützt werden, eine große Arbeitszufriedenheit erreicht.

30 Prozent der Patienten kommen nach einer stationären Behandlung, 70 Prozent „von draußen“ in die Tagesklinik. Der Vorteil: Vieles, was in Therapien gelernt wird, kann direkt im Alltag angewendet werden. Die Patienten bleiben tagsüber 16 Stunden in ihrem

gewohnten Alltag, am Wochenende müssen sie von Anfang an sogar 60 Stunden allein zurecht kommen. Eine verhaltenstherapeutische Ausrichtung gehört genauso zur Tagesklinik wie eine tiefenpsychologische sowie eine Therapie für traumatisierte Frauen. Sehr eng kooperiert die Tagesklinik im therapeutischen Bereich zudem mit der vor vier Jahren gegründeten Allgemeinpsychiatrie der DIAKO.

Anlässlich des 15. Geburtstages fand ein Tag der offenen Tür in der Tagesklinik und am Nachmittag ein Programm mit Vorträgen, Theater- und Musikaufführungen statt. Das Interesse war groß: Die Cafeteria der DIAKO-Psychiatrie war bis auf den letzten Platz besetzt. Psychiatrie-Chefarzt Michael Lappe berichtete in einem launigen Vortrag von den Anfängen der Tagesklinik, in der eine bei Bauarbeiten zunächst eingeschlossene und dann von Mitarbeitern und Patienten gerettete Katze eine wichtige Rolle spielte – unter anderem mit dem Effekt, dass sich die Depression einer Patientin entscheidend verbesserte. Beim Tag der offenen Tür führten Mitarbeiter die interessierten Besucher durch die Villa im Marienhölungsweg, vom lichten, mit einer großen Glasfront versehenen Therapieraum im Keller über die Werkstatt für Holz- und Tonarbeiten bis zum Ruheraum im Dachboden, der in einem warmen Gelbton gestrichen ist.

Unter dem Dach der DIAKO befand sich die Tagesklinik von Anfang an, seit vier Jahren ist sie als Teil der Psychiatrischen Klinik noch stärker integriert. Da bereits jeder Winkel in der Villa genutzt ist, aber weitere Kapazitäten dringend gebraucht werden, ist eine Erweiterung geplant: In einem Anbau an der benachbarten Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie erhält die Tagesklinik für Erwachsene zwei zusätzliche Räume.

OM



500 Euro für „Schutzengel“

Spende der Diakoniegemeinschaft

Die Vorsitzende des Vereins „Schutzengel“, Christiane Dethleffsen, konnte sich über einen Scheck in Höhe von 500 Euro freuen, der in den Räumen der Diakoniegemeinschaft von Oberin Schwester Anke Hertneck-Stange übergeben wurde. Während das Diakonissenkrankenhaus Frauen während der Schwangerschaft umfassend betreuen kann, kümmern sich die „Schutzengel“ um die Nachsorge bei Problemen in Familien mit kleinen Kindern (bis drei Jahre). Darum hob auch die Pflegedienstleiterin der DIAKO, Schwester Hannelore Balg, eine gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Institutionen besonders hervor.

Darüber hinaus bietet der Verein auch die Möglichkeit für Eltern sich zu treffen, um Kontakte zu knüpfen, Begleitung während und nach der Schwangerschaft durch Familienhebammen, Unterstützung der kindlichen Gesundheitsförderung und vieles mehr.



Wichtige Unterstützung: Christiane Dethleffsen (l.) und Oberin Schwester Anke Hertneck-Stange bei der Scheckübergabe. GN

„Zwar werden unsere Räumlichkeiten vom Flensburger Arbeiterbauverein zur Verfügung gestellt. Aber Spenden helfen, die Nebenkosten zu tragen“, erklärte Christiane Dethleffsen. Die rund 170 Mitglieder der Diakoniegemeinschaft spenden ein Prozent ihres Gehalts für die Gemeinschaft. Davon werden gemeinnützige Projekte finanziert, beispielsweise die Unterstützung von Diakonissen in Tansania oder wie in diesem Jahr der Verein „Schutzengel e.V.“.

LIONS Club unterstützt Clowns-Projekt

1500 Euro für Auftritte der Spaßmacher in der Kinderklinik

Mancher Schmerz, manche Ängste werden von den kleinen Patienten vergessen, wenn der Klinik-Clown in der DIAKO-Kinderklinik zu Gast ist. Der LIONS Club Flensburg-Alexandra unterstützt das Projekt mit einer Spende von 1500 Euro, die von Vizepräsidentin Sigrid Vollers in der Kinderklinik überreicht wurde. Der LIONS Club Flensburg-Alexandra, der als einer der wenigen nur weibliche Mitglieder hat, unterstützt soziale und karitative Einrichtungen durch Kaffee- und Kuchenverkauf, das Veranstalten von Konzerten, Lesungen und Bücherflohmärkten. Zusätzliche Spenden konnten bei einer Veranstaltung mit Schauspielerinnen Marlies Schumacher im Fliednersaal der DIAKO eingenommen werden.

„Lachen macht gesund“ – unter dem Motto kommen die beiden Clowns Sputnik (Gunter Plännitz) und seine Gehilfin Ups (Bettina Huck) regelmäßig in die Kinderklinik, informieren sich auf der Station über die kleinen Patienten – und gehen erst wieder nach Hause, wenn sie jeden einzelnen besucht haben. GN



Sigrid Vollers vom LIONS Club Flensburg-Alexandra überreichte den Scheck an Klinik-Clownin Bettina Huck.

„Histologischer Befund ist oft erster Schritt“

DIAKO investierte 280 000 Euro für neue Pathologie-Räume

Hell und freundlich sind die neuen Sektionsräume der Pathologie nach dem Umbau. Oder, wie es Chefarzt Privatdozent Dr. Ulrich Heusermann ausdrückte: „Für eine Pathologie sind es ungewöhnlich schöne Räumlichkeiten“, die in seinem Institut entstanden sind. Pastor Frank Schlicht ging bei der Einweihung auf die unterschiedlichsten Räume mit verschiedenen Funktionen eines Krankenhauses ein, die vom OP über Patientenzimmer, Verwaltung und Server-Raum bis zur Sektion reichen. „Räume, vor denen mancher ein Grauen hat, die aber kaum jemand gesehen hat außer in den Medien“, so Pastor Schlicht. Dabei seien sie von nicht zu unterschätzender Bedeutung für ein großes Krankenhaus wie die DIAKO. Auch sei es wichtig, Räume zu haben, in denen würdig Abschied genommen werden kann, sagte der Rektor im Hinblick auf den neu gestalteten, meditativen Aussegnungsraum. „Das ist ein Bereich, den wir nicht verschweigen dürfen.“ Pastor Schlicht dankte dem Planungsbüro Mumm und Fritz Petersen sowie der gesamten technischen Abteilung, dass die Räume in so kurzer Zeit – und mit ansprechender Gestaltung – entstanden sind. Er dankte der Diakoniegemeinschaft, deren Spende den Aussegnungsraum erst ermöglicht hat, und Karl-Heinz Vorwig, der als Vorsitzender des Krankenhausdirektoriums diesem wie den anderen Um- und Erweiterungsbauten „Dynamik und Schubkraft“ verlieh. Karl-Heinz Vorwig freute sich bei der Einweihung über die zahlreich erschienenen Mitarbeiter der Pathologie. Er wünsche sich, dass die neuen Räum-



Freundliches Ambiente: Pastor Frank Schlicht weihte die neuen Räumlichkeiten ein. Foto: Nielsen

lichkeiten dazu beitragen, eine etwaige „Distanz zur Pathologie zu reduzieren“.

Chefarzt Dr. Heusermann dankte dem Vorstand für die Verwirklichung. Er erinnerte an viele Gespräche mit den Planern und betonte, dass die Ideen gut umgesetzt worden seien. Dr. Heusermann hob die Bedeutung der Pathologie hervor: Gerade für ein Schwerpunktkrankenhaus sei die Möglichkeit von Sektionen sehr wichtig. Deren Anzahl ist im Gegensatz zu vielen anderen Krankenhäusern in den letzten Jahren konstant geblieben und liegt bei 80 Obduktionen jährlich.

Dabei habe sich die Pathologie seit den 50er-Jahren grundlegend gewandelt: Hätten vor 50 Jahren Obduktionen 90 Prozent und Gewebeuntersuchungen zehn Prozent der Arbeit ausgemacht, habe sich das Verhältnis genau umgekehrt. „90 Prozent unserer Tätigkeit sind heute Gewebeuntersuchungen“, so Dr. Heusermann. „Wir stehen häufig am Beginn einer Operation. Oft ist der erste Schritt ein histologischer Befund nach einer Punktierung.“ So arbeitet das Ins-

titut sehr eng mit dem Mammazentrum zusammen: „Beim Brustkrebs wurde früher zuerst operiert, und dann erst das Gewebe untersucht.“

Sehr eng kooperiert das DIAKO-Institut auch mit dem Franziskus-Hospital und den Krankenhäusern in Niebüll und Schleswig. Der neue Demonstrationsraum sei großzügig ausgefallen, da ein immer größeres Gewicht auf die Kommunikation mit klinisch tätigen Ärzten gelegt werde. Heusermann: „Wir sezieren ja

nicht zum Selbstzweck. Uns ist der Austausch und die Diskussion mit Ärzten wichtig, damit wir sehen, was gut klappt und was man besser machen kann.“

Als Dr. Heusermann 1987 seine Arbeit für die DIAKO begann, konnte er auf vier Mitarbeiter zurückgreifen. Jetzt sind es 18. In die neuen Sektionsräume wurden 280 000 Euro investiert. Darin inbegriffen ist die Bepflanzung im Außenbereich: Vor dem Gebäude ist eine kleine grüne Insel entstanden. OM

Vom Modell zur festen Einrichtung

Zehn Jahre Beratungsstelle Pflegekompass in der DIAKO

Um die Situation der Pflegebedürftigen zu verbessern, wurde im April 1996 (bis März 1998) ein Modellprojekt ins Leben gerufen. Es begann mit zwei Mitarbeiterinnen und einem Büro in der Altenpflegeschule, die unter anderem eine Hilfsmittelausstellung organisierten sowie Informationen, Beratungen und Schulungen boten.

Nach der Modellphase wurde die Beratungsstelle mit Gudrun Böhrnsen, die eine halbe Stelle innehat, fortgeführt. Ziel ist die Beratung von pflegenden Angehörigen zur Verbesserung der Pflegesituation zu Hause, auch durch Schulung und Einsatz von Hilfsmitteln oder der Anpassung der Wohnung. Im Wesentlichen geht es in den Beratungen darum, die Pflege zu Hause zu organisieren und Freiräume zu schaffen. Das heißt: Hilfe von außen anzunehmen bzw. zu beauftragen sowie Verantwortungen zu klären und Grenzen in der Pflege zu erkennen. Im Gespräch werden gemeinsam Wege gesucht, den Alltag bewältigen zu können. Dabei geht es natürlich auch um eine emotionale Unterstützung der Ratsuchenden. Im Dezember 2000 erfolgte der

Umzug ins Krankenhausgebäude und die Anbindung ans neu entstandene Service-Center-DIAKO mit René Pahrman. Schwerpunkt der Beratungsstelle Pflegekompass sind mittlerweile die Schulungen und der Umgang mit demenzkranken Menschen. Das Service-Center bearbeitet alle Fragen rund um die DIAKO – intern und extern (Tel. 812 4444).



Die Beratungsstelle Pflegekompass mit Gudrun Böhrnsen wurde ans Service-Center mit René Pahrman angebunden. GN

Aus eins mach vier

Die himmlische Rechenkunst der DIAKO-Kirchengemeinde

Ein Lachen ging bei der Verabschiedung von S. Irmgard Jürgensen in den Ruhestand durch den Fliednersaal, als angemerkt wurde: „Wer hat es schon so gut, dass aus seiner Stelle drei, ja vier werden! Dann hat man viel geschafft.“

In der Tat: Schwester Irmgard war in ihren 13 DIAKO-Jahren fast überall: Auf den Stationen hat sie mit ihren Chören die Menschen erfreut – als Flötistin, als Sängerin oder Posaunistin. Als Kantorin und Organistin war sie die Chefin auf der Orgelempore. Kein Jahresfest wäre ohne ihre musikalischen Beiträge gelungen, denken wir allein an Konzerte zusammen mit ihrer Tochter Maria. Jede und jeder dankt ihr für alles, was sie den Schwestern und Brüdern früher in der diakonischen Gemeinschaft und nach dem Zusammenschluss mit den Diakonissen 1999 in der Diakoniegemeinschaft Gutes getan hat: Besuche, Diskussionen, die regelmäßigen „Beisammensein“, Fahrten, vieles hin bis zur Gestaltung der Trauerfeiern. Sie war aber nicht nur die Gebende. Die Gemeinschaft mit den anderen und das Gebet für sie selber, als sie 2001 einen Sommer lang sterbenskrank war, waren für sie lebenserfrischend und -erhaltend. Ge-

meinschaft lohnt! Die sonntäglichen Gottesdienste waren immer Zentrum Ihres Lebens, wie sie schon bei ihrer Einführung bekundete, und sind es geblieben, mitunter zusammen mit ihrem Sohn Christian als Trompeter gestaltet.

Ihre „Markenzeichen“ sind die Stimmgabel, ein riesiges Schlüsselbund, damit sie zu allen Tag- und Abendzeiten zu allen Notenschränken und Räumen Zugang haben konnte, und – mit einem Schmunzeln sei es vermerkt – die eine Nase mit oft zwei Brillen, weil ja halt manche Noten klitzeklein sind. Eine kleine Aufführung mit solchen Markenzeichen rundete die vielen Dankesworte beim großen Fest der Verabschiedung am 21. Mai ab. Danke Schwester Irmgard!

Aus eins mach vier! Ihre Aufgaben sind nun aufgeteilt und neu mit anderen Tätigkeitsfeldern durchmischt:

- Hannelore Balg, Diakonisse, Pflegedirektorin, wurde als stellvertretende Oberin im Ehrenamt eingeführt. Sie wird S. Anke bei Abwesenheit vertreten, in der Leitung der Diakoniegemeinschaft mitwirken und die Brücke zwischen den Pflegekräften der DIAKO

und der Diakoniegemeinschaft schlagen.

- Matthias Schopf, bisher freikirchlicher Pastor, hat die Nachfolge als Kirchenmusiker angetreten – leider nur halbtags. Das Geld, das liebe Geld und das Sparenmüssen von Kirche und DIAKO... Er steht nur noch punktuell als Seelsorger in der Notrufbereitschaft zur Verfügung, aber er engagiert sich als „Sekretär“ beim Neuaufbau unseres Ethikreferats. Das Kirchenmusikerbüro auf der B 2 wird nun so auch zur



Neue Aufgabenverteilung: (v.l.) Matthias Schopf, Schwester Irmgard Jürgensen, Schwester Hannelore Balg und Schwester Dagmar Jonas.



Falls es mal wieder etwas länger dauert bei der Schlüsselsuche: Um vor der Haustür nicht im Regen zu stehen, bekam Schwester Irmgard von Pastor Frank Schlicht und Schwester Anke Hertneck-Stange ein kleines Vordach bei der Abschiedsfeier.

Anlaufstelle für Ethik.

- Dagmar Jonas, Diakonisse, Krankenschwester, übernimmt als Assistentin der Diakoniegemeinschaft vorrangig die Betreuung der älteren Mitglieder der Diakoniegemeinschaft und das Raummanagement im Haus der Diakoniegemeinschaft, Marienhölungsweg 9. Immer mehr Veranstaltungen, auch der DIAKO selber, und Übernachtungen von Angehörigen von verunfallten Patienten finden dort statt, so dass unsere älteren Schwestern, die bisher ehrenamtlich dafür zuständig waren, Entlastung erfahren. Und so ganz nebenbei managt S. Dagmar, die viele aus ihrem Dienst bei der Aufnahme in der Frauenklinik oder als Vorsitzende des CDU-Frauenrats kennen, den ehrenamtlichen Küsterdienst unserer Kirche. Es gibt reichlich zu tun für diesen Halbtagsposten, aber das Geld, das liebe Geld... (Haus der Diakoniegemeinschaft: Tel. 812-2030, E-Mail jonasda@diako.de).

- Christian Jürgensen, Mitarbeiter im Zentral-Steri, übernimmt – wie schon im Sommer 2001 vertretungsweise – die Leitung des Matthias-Claudius-Posaunenchores. Geübt wird nach wie vor immer

am Montag um 18 Uhr. Alle 14 Tage erklingen die Instrumente zum Morgengruß am Sonntag in den Höfen des Krankenhauses, öfter einmal in den Abendvespern am Samstag um 18 Uhr und darüber hinaus im Posaunenbezirk Flensburg. Wer hätte Lust, unsere Chöre zu verstärken oder ein Blasinstrument zu lernen?

Und was wird aus S. Irmgard? In den nächsten zwei Jahren hat sie sich vorgenommen, unser historisches Archiv aufzuräumen, Gefundenes und Liegegebliebenes zu sortieren und zu inventarisieren. Sie freut sich, für diese Aufgaben jetzt mehr Zeit zu haben und unser Diakonissenmuseum weiterzuentwickeln. Ihr Arbeitsplatz findet sich im Keller des Hauses der Diakoniegemeinschaft (Historisches Archiv, Tel. 812-2032, E-Mail juergensenir@diako.de)

Diakonisches Rechnen führt bekanntermaßen zu anderen Ergebnissen als die kaufmännische Buchführung. Meist ist die Bilanz positiv, so wie auch hier, dank viel ehrenamtlichen Engagements neben der bezahlten Arbeit. So kann aus eins vier werden.

PS

Vom verrenkten Finger bis zum Schwerverletzten

Die Zentrale Notaufnahme der DIAKO ist rund um die Uhr aufnahmebereit

„Läuft's in der ZNA?“ ist eine häufig gestellte Frage. An die 55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der neuen Zentralen Notaufnahme, durchaus berechtigt, denn schon im Januar suchten 4041 Patienten an dieser Stelle Hilfe – mehr als erwartet und als man kalkulieren konnte. Heute sind es fast 5 000 Patienten pro Monat, die mit dem Hubschrauber, dem Krankenwagen, mit dem Privatwagen oder zu Fuß kommen. Der aus seinem Führerhaus herausgeschnittene Lastwagenfahrer von der A 7 gehört ebenso dazu wie das weinende Kind, das seine Finger in der Tür eingeklemmt hatte.

„Es läuft!“ – sagen Jens Meier, Mann der ersten Stunde, und seine Nachfolgerin Margot Dietz-Wittstock, Bereichsleitung der ZNA seit März. Und ein wenig

stolz fügen sie hinzu: „Wir sind rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr Anlaufstelle für alle!“. Endlich, sagen viele Bürger im Norden, denn die täglich wechselnde Aufnahme zwischen dem Diakonissenkrankenhaus und dem St. Franziskushospital brachte nicht das Optimum an Versorgung. Jetzt findet sich an dieser Stelle auch die hausärztliche Notfallpraxis, geöffnet am Wochenende von 9-12 und von 15-17 Uhr. Demnächst kommt auch die kinderärztliche Notfallpraxis dazu. Erste Hilfe für alles an einem Ort! Flensburg erweist sich wieder einmal modellhaft im Gesundheitswesen.

Die Anfangsschwierigkeiten wurden gut gemeistert. Pflege, Funktionsdienste und ärztliche Bereitschaft mussten aufeinander abgestimmt werden – „und das



Hochbetrieb in der Zentralen Notaufnahme: Die ZNA versorgt fast 5000 Patienten – und das Monat für Monat.

bei der Konkurrenz“, wie ein Arzt der Malteser, bekannt für seine markigen Sprüche, zu Beginn kommentierte. Aber die offene, freundliche Aufnahme neuer Mitarbeiter in der DIAKO und das Offenlegen aller Informationen haben ihn längst überzeugt, dass es richtig war, dass beide Krankenhäuser in der Notfallaufnahme zusammenwirken. Die gute Diagnose zu Beginn und dann das schnelle, vorbereitete Weiterleiten in eine der über 30 Hauptfachabteilungen bzw. Behandlungszentren der Flensburger Kranken-



Notfall im Anflug: Auch mit dem Rettungshubschrauber werden zahlreiche Patienten aus der gesamten Region in die ZNA der DIAKO gebracht.

häuser – das wird dem Patienten gerecht und spart Kosten.

Der neue Hightech-Schockraum mit dem digitalen Röntgengerät, das hochmoderne Sonographiegerät, Fortbildungen z.B. für die Ersteinschätzung der Krankheitsschwere – die sog. Manchester-Triage – und manches mehr verbessern den Ablauf und sollen ihn weiter verbessern. Über eine Million Euro hat die DIAKO in dieses entstehende „Traumazentrum des Nordens“ investiert.

Und dennoch sind die Wartezeiten mitunter problematisch. „Daran arbeiten wir intensiv“, sagt Jens Meier. Wenn aber das volle Untersuchungsprogramm erforderlich ist, dann sind fünf Stunden schnell vergangen: Aufnahme, EKG, Blutdruckmessen, Blutabnahme, ärztliche Untersuchung; Röntgen, Sonographie, Auswertung und Veranlassung der Folgebehandlung. Und in Stoßzeiten oder bei fast

gleichzeitiger Einlieferung von mehreren Schwerstverletzten ist Geduld angesagt, zwischen einer Viertelstunde oder selten auch zwei Stunden. Zur Selbstkritik gehört auch einzugestehen, dass in der Anlaufphase im Januar „sechs Fälle nicht in Ordnung waren“. Da klappte die Koordination aller Dienste nicht. Fehlerquote: 0,1 Prozent, gering, aber es geht um Menschen. Da muss alles klappen, trotz ständig geforderter und praktizierter Kostenreduktion im Gesundheitswesen und Einsparungen beim Personal.

Die leitenden Mitarbeiter in der ZNA, Sr. Margot Dietz-Wittstock mit dem Pflege- und Aufnahmepersonal, sowie Dr. Müller für den chirurgischen Bereich und Dr. Ries für den internistischen Bereich, haben mit ihren Teams Herkulesarbeit geleistet. In den 17 Eingriffs- und Behandlungsräumen waren sie im ersten Halbjahr fast mehr beheimatet als zu Hause. Danke!

PS

Alt-Oberin Schwester Siegrid ist neue Patienten-Ombudsfrau

Drei Landes-Ombudsleute schlichten bei Konflikten im Gesundheitssystem

Unsere Alt-Oberin Schwester Siegrid Petersen ist neue Patienten-Ombudsfrau für ganz Schleswig-Holstein. „Im Dschungel des Gesundheitswesens Patienten zu helfen und beratend zur Seite zu stehen, dabei sich als Vertreterin und Vermittlerin für Patienteninteressen zu engagieren ist eine immer notwendiger werdende Aufgabe“, erklärte sie nach ihrer Ernennung durch den Verein Patienten Ombudsmann/-frau Schleswig-Holstein. Ausschlaggebend für ihre Ernennung waren ihre langjährigen Erfahrungen auf dem Gebiet des Gesundheitswesens.

Siegrid Petersen kennt aus ihrer beruflichen Tätigkeit die Sicht von Ärzten, Pflegenden, Therapeuten sowie die Ängste und Unsicherheiten von Patienten. Sie löst die Diplom-Pädagogin Hedi Gebhard nach



dreijähriger Tätigkeit ab. Gemeinsam mit ihren beiden Patienten-Ombudskollegen Pastor i.R. Andreas Eilers und dem ehemaligen Landespastor Jens-Hinrich Pörksen ist sie im

Auftrag des Ombudsvereins Schleswig-Holstein Ansprechpartnerin für Patienten. Schwester Siegrid ist vor allem für Flensburg sowie die Kreise Schleswig-Flensburg, Nordfriesland, Dithmarschen und Steinburg zuständig.

Der Verein Patienten-Ombudsmann/-frau Schleswig-Holstein e.V. wurde vor zehn Jahren gegründet, um unabhängigen, sachkundigen Personen eine Basis zu geben, sich als Vertreter für Patienten-Interessen zu engagieren, etwa wenn Konflikte im Gesundheitssystem drohen oder bereits vorhanden sind. In ihrer

Vermittlerrolle nehmen die Ombudsleute Kontakt zu allen Beteiligten auf und helfen bei der Lösung von Problemen. Sie sind unabhängige Gesprächspartner bei Konflikten zwischen Patienten und Ärzten, aber auch bei Problemen mit Krankenhäusern, Krankenkassen und Apotheken, also im Bereich der Gesundheitsberufe auf der Grundlage des Sozialgesetzbuches V. Die Ombudsleute unterliegen keinerlei Weisungen oder Einflussnahmen Dritter.



Offenes Ohr für Patienten in der Region: Schwester Siegrid Petersen. Foto: GN

Im Jahr 2005 haben sich die drei Ombudsleute insbesondere mit Anfragen aus folgenden Bereichen beschäftigt:

- Probleme im Arzt-Patientenkontakt
- Behandlungsfehler
- Streit bei der Arzneimittel-Verordnung
- Mängel im Notdienst
- Vorfälle in Krankenhäusern.

Für die Pflege gibt es ein eigenes Team von Ombudsleuten. OM

Geschenke für Kinderklinik

Patienten der Ergotherapie fertigen Holzspielzeug

Die Kinderklinik ist wieder um eine umfangreiche Sammlung an Spielzeug reicher. Kürzlich war der Psychiatrische Ergotherapeut Peter Reichardt zusammen mit fünf seiner Patienten beim Chefarzt der Kinderklinik Dr. Hans-Dieter Oldigs zu Besuch, um selbst gebasteltes Holzspielzeug zu überreichen. Bei der Arbeitstherapie geht es darum, mehr Selbstwertgefühl für die Patienten zu erreichen. Ein Zeichen der Verbundenheit mit der Arbeitstherapie: Alle fünf Patienten nehmen ambulant und auf Rezept weiter an der Therapie teil. Während der Therapie entstand die gemeinschaftliche Idee, etwas für die Kinder zu ma-

chen, die stationär in der DIAKO behandelt werden. Das qualitativ hochwertige und stabile aussehende Holzspielzeug wird, so Schwester Gesa Cordes von der Kinderklinik „sicher einige Jahre lang die jüngsten Patienten erfreuen“. Dr. Oldigs bedankte sich erfreut über das tolle Geschenk und erwähnte eine Idee für die Zukunft: Schön wäre „ein aus einem Holzstamm gebauter Leuchtturm am Eingang der Kinderklinik“.

- Wer Interesse an Holzspielsachen hat, kann sich mit Peter Reichardt in Verbindung setzen (E-Mail reichardtpe@diako.de).

Wie geht's weiter nach der Schule?

Tag der offenen Tür im ÖBiZ: Ganze Schulklassen reisten an

Alle Schüler, die sich für Pflegeberufe interessieren, konnten sich beim Tag der offenen Tür im Ökumenischen Bildungszentrum (ÖBiZ) ausführlich informieren. Alle Beauftragten für Berufsorientierung der Haupt-, Realschulen und Gymnasien wurden darauf aufmerksam gemacht und gebeten,

ihren Schülern die Möglichkeit für einen Besuch im ÖBiZ zu geben. Es herrschte großes Interesse. Ganze Schulklassen reisten an, um sich anzusehen, was die Krankenpflege-, Kinderkrankenpflege- und Altenpflegeschüler zu präsentieren hatten. Denn das Besondere war, dass dieser Tag von Schülern für Schüler gestaltet wurde. So konnten die Schüler aus Flensburg und Umgebung, die Freude daran haben Menschen zu helfen, Eindrücke gewinnen über eine praktische und lebensnahe Ausbildung mit zahlreichen interessanten Weiterbildungsmöglichkeiten und Aufstiegschancen sowie einer gewissen Sicherheit auf dem Arbeitsmarkt. Viele, die eine Ausbildung im ÖBiZ erhielten, bleiben danach Mitarbeiter der DIAKO.



Der Tag der offenen Tür im ÖBiZ wurde von Schülern für Schüler organisiert. Foto: Nielsen

Die Pflegeschüler standen dabei nicht nur bereit, um Fragen zu beantworten und über das freiwillige soziale Jahr zu informieren, sondern auch, um anhand praktischer Beispiele ihre Arbeit zu zeigen. So konnte sich jeder Besucher z.B. „durchchecken“ lassen mit Blutdruck, Puls und Blutzuckermessung. GN

Neues Pflegeleitbild des Krankenhauses

Pflegeleitbild

der Ev.-Luth. Diakonissenanstalt zu Flensburg
Krankenhaus

Präambel: Aus unserem christlichen Ansatz achten wir die Würde und Persönlichkeit der Menschen und begleiten sie kompetent und angemessen in unterschiedlichen Lebenssituationen.

Wir pflegen, betreuen, unterstützen und beraten den Patienten und binden auf Wunsch des Patienten die Angehörigen mit ein.

Wir berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse, Fähigkeiten, Entscheidungen und das soziale Umfeld des Patienten.

Wir wollen die Kompetenz, die Eigenverantwortlichkeit und die Selbsthilfefähigkeit, der uns anvertrauten Menschen stärken.

Wir planen individuelle Pflege, führen sie durch, dokumentieren sie, werten sie aus und passen sie an, um eine sichere Pflege zu gewährleisten.

Wir sind uns unserer Grenzen bewusst und sagen unseren Patienten, dass nicht alles, was wünschenswert ist, auch machbar ist.

Wir setzen materielle und finanzielle Mittel sowie die uns zur Verfügung stehende Zeit effizient unter Berücksichtigung ökonomischer Rahmenbedingungen ein.

Wir sind erfolgreich, wenn wir gemeinsam handeln, uns dabei gegenseitig achten, und unterstützen.

Wir kooperieren in einem interdisziplinären Team mit allen Berufsgruppen und nutzen externe Netzwerke, um eine umfassende Versorgung sicherzustellen.

Wir reflektieren unser pflegerisches Handeln, um die fachlichen, sozialen und ethischen Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Wir sind fachgerecht ausgebildet und qualifizieren uns durch stetige Fort- und Weiterbildung.

Wir geben unser Wissen in der täglichen Arbeit an Lernende weiter.

Wir stärken die Kompetenz und Kreativität unserer Mitarbeiter.

Wir handeln eigenverantwortlich.

„Noch einmal quälen für den Chef“

Team Wrede beim Ostsee-Triathlon

Dieses Jahr, am 30. September, beendet unser Chef, Dr. Friedrich Wrede, seine Tätigkeit in der DIAKO – nach 33 Jahren Chirurgie und Unfallchirurgie auf höchstem Niveau, eine Spitzen- und Ausdauerleistung ersten Ranges.

Qualität kommt von Qual, natürlich nicht nur, aber wir alle wissen, dass neben der fachlichen Kompetenz auch Einsatzwille, Durchsetzungsvermögen und Leidenschaft für eine solche Karriere unverzichtbar sind. Zum Abschied wollen wir uns noch einmal für unseren Chef quälen und uns damit für all die gemeinsamen Jahre bedanken.

Am 6. August starten wir als „Team-Wrede“ beim OstseeMan-Triathlon in Glücksburg. 3,8 km Schwimmen (Dr. Uwe Koll), 180 km Radfahren (OP-Pfleger Christian Heinze) und ein Marathonlauf über 42,2 km (Dr. Ralph Müller) geben genügend Zeit, Erlebnisse und Anekdoten der vergangenen 33 Jahre noch mal Revue passieren zu lassen.

Die Teilnahme am Triathlon ist für die Athleten, aber auch für die Zuschauer, wie die Organisatoren völlig zu recht betonen, ein unvergessliches Erlebnis.

Morgens um sieben Uhr erfolgt der Massenstart vom Kurstrand Glücksburg zum „Schwimmen im offenen Meer“, dann wird der Radfahrer auf den 30 km langen Rundkurs geschickt, der sechs mal zu durchfahren ist, Nach nochmaliger Übergabe in der zentralen Wechselzone am Start- und Zielbereich startet der Läufer, der einen Rundkurs über 8,4 km fünf mal absolvieren muss. Die Veranstaltung ist ausgesprochen publikumsfreundlich, da die Athleten die Zuschauer vielfach passieren. Perfekte Organisation und wunderschöne Umgebung haben den Glücks-



Schwimmen, Radfahren und Laufen für den Chef: (v.l.) Christian Heinz, Dr. Uwe Koll, Dr. Friedrich Wrede und Dr. Ralph Müller.

burg-Triathlon zu einem einmaligen Sportereignis werden lassen.

Die Athleten:

Schwimmer: Dr. Uwe Koll, Jahrgang 1974; mehrfach als Einzelkämpfer an IronMan Triathlons teilgenommen, u. a. in Hawaii. Geschätzte Schwimmzeit: 1 Stunde 15 Minuten

Radfahrer: OP-Pfleger Christian Heinz, Jahrgang 1975; leidenschaftlicher Radfahrer, erste Teilnahme an einem Triathlon. Geschätzte Radfahrzeit: ca. 6 Stunden

Läufer: Dr. Ralph Müller, Jahrgang 1956; zahlreiche Marathonläufe absolviert, Bestzeit: 3 Stunden 19 Minuten über die Marathondistanz von 42,195 km. Geschätzte Laufzeit. 3 Stunden 45 Minuten

Alle Strecken sind sehr anspruchsvoll, und so brauchen wir kräftige Unterstützung. Wir hoffen, dass alles gut läuft und wir zwischen 18 Uhr und 18.30 Uhr die Ziellinie überqueren. Wir hoffen natürlich auf gutes Wetter und wollen dieses Ereignis mit einem gemeinsamen Frühstück am Kurstrand von Glücksburg beginnen (Treffen 6.45 Uhr).

Ralph Müller

Sommerkirche zum Vaterunser

Sa. 15. Juli	18.30	Vesper : P. Semmler
So. 16. Juli	10.00	„Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name“ oder: „...unterwegs zum Heil“ Abendmahlsgottesdienst mit P. Semmler und A. M. Gouchet
Sa. 22. Juli	18.30	Vesper: Pn. Lunde
So. 23. Juli	10.00	„Dein Reich komme. Dein Wille geschehe“ oder: „...das Ende der Schwierigkeiten“ Abendmahlsgottesdienst mit Pn. Lunde und Dr. Hansen
Sa. 29. Juli	18.30	musikalische Vesper mit dem Flötenkreis der DIAKO und Pn. Köppen
So. 30. Juli	10.00	„Unser tägliches Brot gib uns heute“ oder: „ ...was wirklich satt macht“ Abendmahlsgottesdienst mit Pn. Köppen und B. Westphal
Sa. 5. August	18.30	Vesper mit Beichte: P. Keller
So. 06. Aug.	10.00	„Und vergib uns unsere Schuld“ oder: „Psychohygiene – meine Seele entgiften“ Abendmahlsgottesdienst mit P. Keller u. Frau Krause-Langenheim
Sa. 12. Aug.	18.30	Vesper: Pn. Köppen
So. 13. Aug.	10.00	„Und führe uns nicht in Versuchung“ oder: „...zu guter Letzt“ Abendmahlsgottesdienst mit Pn. Köppen und I. Nordlund
Sa. 19. Aug.	18.30	Vesper: P. Semmler
So. 20. Aug.	10.00	„Denn dein ist das Reich und die Kraft...“ oder: „...wird alles gut?“ Abendmahlsgottesdienst mit P. Semmler und Dr. Thomsen
Sa. 26. Aug.	18.30	Vesper: P. Schlicht
So. 27. Aug.	10.00	Abendmahlsgottesdienst mit P. Schlicht



Impressum:

Korrespondenzblatt Nr. 29, Ev.-luth. Diakonissenanstalt zu Flensburg, Knuthstraße 1, 24939 Flensburg
Verantwortlich: Frank Schlicht, Rektor (PS). Redaktion, Fotos + Gestaltung: Ole Michel (OM).
Öffentlichkeitsarbeit DIAKO Tel. 0461 / 812- 2098, michelol@diako.de.

Die nächste Ausgabe erscheint Oktober 2006, **Redaktionsschluss: 20. September 2006**

Alle in den Ausführungen angegebenen Personenbezeichnungen gelten sowohl für die weibliche als auch für die männliche Form.

Wir freuen uns über ihre Spende: Nospa, Konto: 79960, BLZ: 217 500 00

Wenn Sie möchten, tragen Sie bitte einen bestimmten Verwendungszweck ein, damit ihre Spende dort ankommt, wo Sie es wünschen. Herzlichen Dank!